

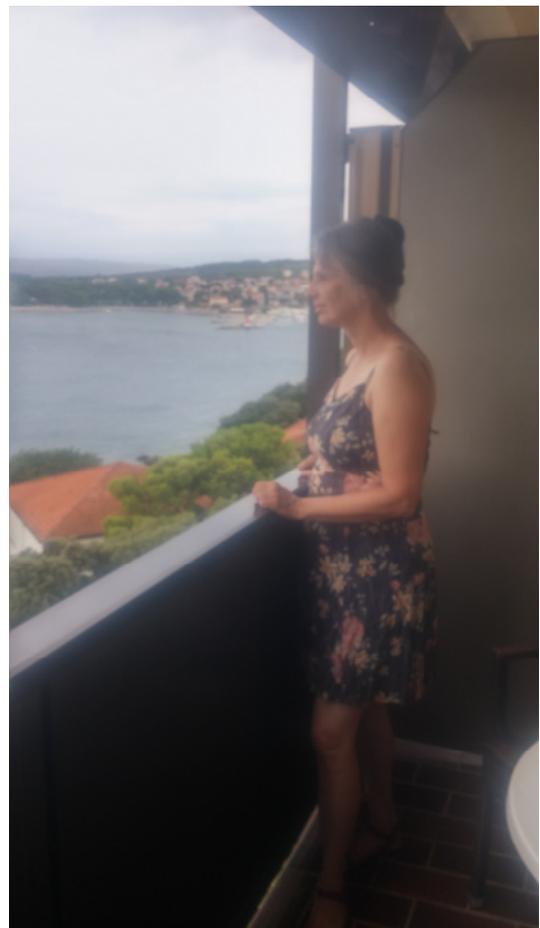
## Krk

Habt ihr eigentlich nur Besichtigungen gemacht, seid ihr gar nicht zur Ruhe gekommen, wurde ich gefragt. Doch, am dritten Tag waren wir nur am Meer, in der Hängematte in einem Pinienwald in Valun, wo unser Quartier war. Valun wurde ja bekannt durch die ORF - Fernsehserie „Der Sonne entgegen“ in den 1980er Jahren.

Die Pinien dufteten, und es ging ein angenehmer Wind. An nächsten Tag machten wir erst eine kleine Wanderung, dann waren wir wieder am Meer. Jeden Abend nach dem Essen schon waren wir zu einem Eisstand gegangen. Der hat das beste Eis, das ich jemals gegessen habe.



Am 5. Tag hätten wir eigentlich schon wieder nach Hause fahren sollen, aber unsere Farmsitter gönnten uns gerne einen weiteren Tag. So verließen wir Valun und setzen mit der Fähre gleich wieder nach Krk über, um am nächsten Tag nicht mehr so weit fahren zu müssen. In der Stadt Krk mieteten wir ein Zimmer in einem alten Hotel-Hochhaus – im 4. Stock mit Balkon und einem schönen Blick aufs Meer und auf die Altstadt. Die Insel Krk ist viel zivilisierter und auch mondäner als Cres. Hier sind die Felder innerhalb der Trockensteinmauern noch teilweise mit Gemüse bestellt, teilweise aber auch verwildert, oder sie dienen als Kinderspielplätze, Minigolfplätze oder Gastgärten. Die Mauern tragen oben eine Abschlussfläche aus Beton, welche die losen Steine zusammenhält.



Die Stadt Krk dient als alter Kurort schon seit 1866 dem Tourismus. Im Stadtzentrum mit seinen engen Gassen, den vielen kleinen Läden und den geräumigen Schanigärten am Hafen drängen sich unzählige Touristen.

Man würde vermuten, der Eintritt in die große Kathedrale müsste Geld kosten. In Wahrheit finden dort nur wenige Menschen hin. Augenblicklich ist man da drinnen in der Stille angekommen, nur das Lied des Straßenmusikanten dringt durch die Fenster herein.



Die Kirche ist Mariä Himmelfahrt geweiht. Ihre Ursprünge liegen im 5. Jahrhundert, man findet Stilelemente aus verschiedenen Epochen. Die Kirche beherbergt drei Kanzeln.



Hier der Blick auf die Kirche von den Zinnen des benachbarten Frankopan-Kastells aus dem 12. Jahrhundert. Die Frankopanen waren jenes Herrschergeschlecht, welches Krk vor der Übernahme durch die Venetianer Ende des 14. Jahrhunderts regiert hatte.



Seht ihn an, den Ritter edel,  
unsern Rainer, Herrn von Knödl!

Am bergseitigen Ende der Altstadt liegt der „heilige Bezirk“ – ein Kraftplatz mit drei Kirchen: der romanischen ehemaligen Benediktinerkirche, der barocken Benediktinerinnenkirche



und der Kirche des Franziskanerklosters mit dem schönen Kreuzgang.



Auch dort findet man wenige Menschen, und die Stimmung des Ortes lässt einen ehrfurchtsvoll nur mit gedämpfter Stimme sprechen.

Abends genossen wir noch die romantische Beleuchtung an der langen alten Strandpromenade aus der Kaiserzeit mit ihren Lokalen. Urlaubsstimmung wie eh und je. Alle genossen es, die drückenden Probleme der gegenwärtigen Welt noch einmal für ein paar Tage vergessen zu können.



Am nächsten Tag fahren wir heim. Es gab lange Staus schon auf Krk und dann an der slowenischen Grenze. So kamen wir erst kurz vor 17 Uhr in Ptuj an, wo wir noch das Museum auf der mächtigen Burg besichtigten – eine gigantische Sammlung alter Möbel und Gebrauchsgegenstände, Kunstwerke, Musikinstrumente und Waffen. Die eine Stunde bis zur Schließung um 18 Uhr war dafür viel zu kurz.



Aber Ptuj ist ja nur 75 km von zu Hause entfernt – da werden wir wohl irgendwann wiederkommen. Wir aßen noch zu Abend, und um ca. 21 Uhr waren wir wieder zu Hause.

Unsere Freunde empfangen uns herzlich und zeigten uns gleich alles, was sie inzwischen für uns gemacht hatten. Der alte halb kaputte Kühlschrank stand schon in der Garage und ein neuer ganz leiser stromsparender war eingebaut. Das defekte Abwaschkastl war solide repariert, ebenso die Stalltür und eine Lade an einem Möbel im Gästezimmer. Der Wasserkocher war entkalkt und die Küchenmesser geschliffen. Unseren großartigen Heizelementen an dieser Stelle nochmals ganz lieben Dank!